

Neue europäische Bienen

podal

JAN NOSKIEWICZ.

Stelis odontopyga n. sp.

♀. Schwarz, Hinterleibstergite 2.—4. an den Endrändern undeutlich u. schmal rötlichbraun durchscheinend, Hinterränder der nämlichen Sternite etwas breiter rötlich entfärbt; Endglieder der Tarsen u. Klauen braunrot.

Dieses ♀ ist dem *St. phaeoptera* K.-♀ sehr ähnlich, ist aber kleiner, nur 6—7 mm. lang, plumper u. gedrungener gebaut u. hat bedeutend dichter punktierte Hinterleibstergite, indem die glänzenden Punktzwischenräume sogar auf den vorderen Segmenten nur so gross oder nur etwas grösser sind als die Punkte; diese sind in der Grösse u. Verteilung etwas unregelmässig, ziemlich flach, wie von hinten eingestochen u. viel feiner als bei *St. phaeoptera*; auf den Segmenten 4.—6. oder 5.—6. sind sie sehr gedrängt gestellt. Bauch ähnlich wie bei *phaeoptera*, auf den vorderen Ringen jedoch dichter u. feiner punktiert. Die letzte Bauchplatte kürzer als bei *phaeoptera*, seitlich u. hinten fast halbkreisförmig, auf der Scheibe jederseits flach aber deutlich eingedrückt, wodurch ihr mittlerer Teil, der etwa $\frac{1}{5}$ der Segmentbreite beträgt, sich fast wulstförmig abhebt. Die hinteren Metatarsen in der Apikalhälfte nicht verbreitert; Schienensporen dunkel braunrot bis braun (bei *phaeoptera* hellgelb). Das letzte Hinterleibstergit wie bei *phaeoptera*. Flügel ziemlich stark angeraucht; Stigma u. Adern dunkel braunrot; Flügelschuppen pechschwarz, dichter als bei *phaeoptera* punktiert.

Stirn, Scheitel, Mesonotum u. Schildchen spärlich u. kurz, blassbräunlichgelb, abstehend, Nebengesicht u. Thoraxseiten dichter u. länger weisslich behaart. Die Behaarung des Hinterleibs viel spärlicher u. kürzer als bei *phaeoptera*, die Tergite sämtlicher Ringe mit anliegenden, weisslichen, nur bei Betrachtung gegen das Licht gut sichtbaren Härchen u. ausserdem mit wenigen, abstehenden, längeren, bräunlichen Haaren, besonders an den Seiten. 1. Segment seitlich mit schwach entwickeltem, weisslichem Haarbüschel, 2. mit ebensolchem, aber viel spärlicherem. Bauch kurz, anliegend, weisslich behaart. Die Behaarung der Beine spärlich,

kurz u. weisslich, an den hinteren Metatarsen innen länger u. rötlichgelb.

♂. 6—7 mm. lang. Dem ♀ sehr ähnlich. Kopf u. Thorax länger u. dichter, an Stirne, Scheitel, Mesonotum u. Schildchen gelblich-grau, am Gesichte u. Thoraxseiten weisslich grau behaart. 1.—4. Bauchsegment am Ende quer abgestutzt; 5. tief u. fast winkelig ausgeschnitten; 6. in der Mitte breit bogenförmig ausgezogen; 3. auf der Scheibe kurz, weisslichgrau, absteht behaart u. schwach; 4. u. 5. stark eingedrückt u. mit anliegenden, rötlich-gelblichen Haaren dicht bedeckt; am Hinterende des 3. eine ganze, des 4. eine in der Mitte breit unterbrochene, dichte gelbrote Haabinde.

Von dem ♂ der *St. phaeoptera* unterscheidet sich dieses ♂ durch geringere Körpergrösse, plumperen u. gedrungeneren Körperbau, blossere u. kürzere Behaarung, viel dichtere Punktierung des Hinterleibs, dunklere Schienensporen, doppelt so breite, schwarze, kammähnliche Borstenbildung am Hinterrande der 4. Bauchplatte und besonders durch ganz anders gebautes letztes Rückensegment des Hinterleibs. Dieses ist nämlich nicht wie bei *phaeoptera* quer u. am Ende breit abgestutzt, sondern fast so lang wie breit, rundlich dreieckig u. mit einem kleinen Zähnen in der Mitte des Endrandes versehen (etwa wie bei *St. minuta* Lep. u. *minima* Schek.). Die sich deutlich abhebenden Endteile der äusseren Zangen des Kopulationsapparates sind stärker als bei *phaeoptera* verbreitert u. mehr nach innen gerichtet.

Trotz der abweichenden Körperfarbe muss diese Art wegen des Baues der 7. Rückenplatte des Hinterleibs des ♂ im System bei *St. minuta* Lep. u. *minima* Schek. gestellt werden. Sie möchte mit beiden diesen Arten eine Gruppe bilden, zu der jedoch *St. ornatula* Kl. nicht eingereiht werden kann.

Nach meinen bisherigen Beobachtungen schmarotzt die Art nur bei *Osmia spinulosa* K. Die ♂ u. ♀ sammelte ich im Juli u. August in Zaleszczyki, Mielnica, Dźwinogród a. Dniestr, Niżniów u. bei Bursztyn. Die Tierchen besuchen fast ausschliesslich die gelbblühenden Kompositen (*Inula*-Arten u. *Tanacetum vulg.*). Typen in den Sammlungen des Muzeum im. Dzieduszyckich in Lwów.

***Stelis ornatula* Kl. var. *immaculata* nov. var. ♀.**

Der Stammform sehr ähnlich u. mit dieser in der Form der letzten Rückenplatte des Hinterleibs, in der Behaarung des Körpers

u. in dem Baue der Metatarsen des 3. Beinpaares gänzlich übereinstimmend; der Körper ist aber etwas schlanker, das Hinterleib flacher, ohne die gelblichen Seitenmakeln an den vorderen Segmenten; ganz schwarz u. dabei ziemlich matt, weil dichter u. etwas feiner punktiert; der Kopf ist etwas schmaler u. länger, über den Augen stärker gewölbt, von vorne gesehen kreisrund (bei Stammform quer-elliptisch). Das Verhältnis des Abstandes des vorderen Punktauges von den Vorderrande des Kopfschildes zu der grössten Breite des Kopfes beträgt bei diesem ♀ 19:23, bei Stammform mindestens 19:25. Körperlänge 5 mm.

1 ♀ von mir bei Hercegnovi in Süddalmatien am 6. VI. 25. gefangen. Wirt ist mir unbekannt geblieben. Type in meiner Sammlung.

***Halictus fudakowskii* n. sp.**

♀. Körperfärbung, wie bei *H. smeathmanellus* K., metallisch grün mit mehr oder weniger deutlichem Goldglanze, besonders am Mesonotum u. an vorderen Hinterleibstergiten; auch in der Form des Kopfes, Punktierung des Mesonotums, im Baue des Mittel-segments u. Sculptur des Hinterleibs stimmt dieses ♀ fast vollkommen mit dem ♀ des *H. smeathmanellus*; die Unterschiede sind folgende: Körper kleiner, 5—5.5 mm. lang, Hinterleib kurz-oval (beim *sm.* länglich-oval), stets intensiv metallisch-grün glänzend; Hinterleibstergite an den Hinterrändern breiter u. schärfer rötlichgelb entfärbt; Behaarung blasser, am Scheitel u. Mesonotum gelblich-grau (bei *sm.* rötlich-gelbbraun), am Gesichte u. Thorax-seiten weisslich-grau (bei *sm.* gelbbraun); Mesopleuren matt oder schwach glänzend; ihr oberer, kleinerer, unter den Flügeln liegender, durch die Furchen abgesetzter Teil dicht oder ziemlich dicht punktiert u. mit fein chagrinierten, matten Punktzwischen-räumen; ihr unterer, grösserer Teil dicht aber flach, ungleich u. unregelmässig punktiert, mit sehr schmalen, unregelmässig verlaufenden streifen- u. runzelförmigen Punktzwischenräumen, zwischen denen die Punkte manchmal undeutlich werden. Bei *smeathmanellus* ist der obere Teil der Mesopleuren sehr glänzend, poliert u. fast stets ohne jede Punktierung, höchst selten mit einigen Punkten oder ganz oben mit einer sehr schwachen Chagrinerung; der untere Teil ist auch glänzend, oben zerstreut, unten ziemlich dicht punktiert; diese Punkte sind gröber, tiefer eingestochen u. stets sehr deutlich.

♂ ist dem ♂ des *H. smeathmanellus* ebenfalls sehr ähnlich, ist aber etwas kleiner, nur 5.5 mm. lang, etwas plumper gebaut u. unterscheidet sich ausserdem durch rötlich-weissliche Knie, Spitzen der Schienen u. die Tarsen aller Beine, lebhafter metallisch-grün gefärbtes Hinterleib mit deutlich abgesetzten, rötlich-gelblichen Endrändern der Tergite u. hellere, rötlich-gelbliche Unterseite der Fühlergeissel. Die Unterschiede in der Farbe der Kopf- u. Thoraxbehaarung u. in der Sculptur der Mesopleuren machen sich zwischen den ♂ beider Arten kaum bemerkbar. Die äusseren Genitalien fast wie bei *smeathmanellus* gebaut, nur ist das Endglied der äusseren Zangen etwas kleiner u. die Membran verhältnismässig etwas kürzer u. breiter u. etwas heller bewimpert.

In der Körperfarbe gleicht dieses ♂ fast gänzlich dem ♀.

Ich besitze 4 ♀ u. 1 ♂ dieser Art, die alle von Herrn Dr. Fudakowski in Lussingrande am 16. VIII. 24 gesammelt wurden.

Typen in meiner Sammlung.

Sehr ähnliche Stücke habe ich auch in Süddalmatien in Ragusa am 11. VI. 25 gefunden. Bei den ♀ aus Ragusa ist aber Scheitel, Mesonotum u. Schildchen rötlich-gelbbraun behaart; bei den ♂ unterliegen oft die Beine einer teilweisen Verdunkelung (in den extremen Fällen bleiben nur noch die Knie hell) u. die Körperfarbe ist dunkler; Kopf u. Thorax grünlich-blau, ohne Goldglanz, Hinterleib nicht so lebhaft metallisch-grün, Hinterränder der Tergite sind nicht so scharf rötlichgelb abgesetzt.

Die Exemplare mit verdunkelten Beinen sind dem ♂ des *H. aeneidorsum* Alfk. höchst ähnlich, unterscheiden sich aber durch kleineren Körper, andere Körperfarbe u. etwas zerstreutere Punktierung des Mesonotums.

***Halictus lissonotus* n. sp.**

♀. Dem *cupromicans* Pér. sehr ähnlich. Kopf breiter u. verhältnismässig etwas kürzer, von vorne gesehen im Zuge des äusseren Augenrisses fast kreisrund; der Abstand des unpaaren Punktauges von dem Vorderrande des Kopfschildes wenigstens um die anderthalbe Breite des Punktauges kürzer als die grösste Breite des Kopfes (bei *cupromicans* ist dieser Abstand so gross wie die grösste Breite des Kopfes); Gesicht zwei- bis dreimal so grob u. etwas zerstreuter punktiert; Mesonotum stark glänzend, sehr zerstreut u. sehr ungleichmässig punktiert, Punkt-

zwischenräume mehrfach grösser als die Punkte, ganz glatt, ohne die geringste Feinsculptur. Punktierung des Schildchens vorne sehr fein u. dicht, auf der Scheibe gröber u. etwas zerstreuter, aber auch sehr ungleichmässig. Mittelsegment etwas kürzer als das Schildchen; Mittelfeld halbmondförmig, schwach konkav, fein chagriniert, schwach seidig schillernd, mit ziemlich groben, fast geraden, oft verkürzten Längsrünzeln; die Querrünzeln manchmal undeutlich oder fehlend. Seitenfelder stark abschüssig, fein chagriniert, schwach seidig schimmernd; Stutz fast flach, mit Mittelrinne, seitlich u. oben, unter den Seitenfeldern scharf umkantet; Seiten des Mittelsegments unten längsgestrichelt, oben im Übergange zu dem horizontalen Teile ausserdem flach u. undeutlich punktiert. Hinterleib länglich oval, stark gewölbt, seine Sculptur wie bei *cupromicans*.

Körperfarbe metallisch grün, oft mit schwachem Goldglanze; Hinterränder der Hinterleibstergite ziemlich breit u. ziemlich scharf rötlichgelb entfärbt. Mandibeln, Fühler u. Beine schwarz, Endglieder der Tarsen rötlichbraun, Mandibeln in der Endhälfte rötlich, Fühlergeissel unten rötlichbraungelb.

Körper wie bei *cupromicans* behaart, am Mesonotum jedoch viel spärlicher.

Länge 6—7 mm., die grösste Breite des Hinterleibs 1·5 mm.

3 ♀ fand ich bei Mostar am 3. VI. 25, ein weiteres ♀ bei Hercegnovi am 5. VI. 25.

Type in meiner Sammlung.

***Osmia illyrica* n. sp.**

♀. Schwarz, Mandibeln am Ende u. Spitzen der Tarsen samt den Klauen rötlichbraun, Schienensporen hell rötlichgelb, Fühlergeissel unten braungelb. Körper ziemlich schmal u. lang, in der Form an *O. parvula* Duf. et Perr. sehr erinnernd. Kopf verlängert, von vorne gesehen deutlich länger als breit. Mandibeln 3-zählig. Kopfschild an der Basis etwas beulenförmig aufgetrieben, am Ende quer abgestutzt, nicht krenuliert u. ohne längere, auffallende Behaarung, an den seitlichen Endwinkeln abgerundet; an der Beule zerstreut bis sehr zerstreut, fein, ringsum etwas dichter u. gröber punktiert, stark glänzend; vor dem Ende mit einem polierten, schmalen Quersaume. Stirnschildchen dicht, fast runzelig, etwas gröber u. tiefer als Kopfschildsbeule punktiert, ziemlich matt; gegen das Ende macht sich diese Punktierung oft

etwas zerstreuter u. der Glanz deutlicher; das übrige Gesicht dicht, so grob wie das Stirnschildchen punktiert, fast matt oder schwach glänzend. Fühler ziemlich lang u. dünn, in der Apikalhälfte nur sehr schwach verdickt, Glied 2. der Geißel fast um die Hälfte länger als 3. aber kürzer als 3. + 4. Mesonotum u. Schildchen dicht, fein punktiert, Mesothoraxseiten etwas zerstreuter. Am Mittelsegment ist eine schmale, obere, horizontale Fläche schwach angedeutet; sie ist etwa halb so breit wie bei *O. graeffei* Schmiedkn., sehr fein gerunzelt u. matt; unterhalb dieser Fläche ist der herzförmige Raum poliert; der übrige Stutz ist auch poliert, nur längs den Seiten in einer schmalen, nach oben zu sich verbreiternden Zone zerstreut fein punktiert. Der Mittelteil des Stutzes ist ziemlich tief u. breit rinnenförmig der Länge nach eingedrückt. Die Seiten des Mittelsegments matt, sehr dicht, ziemlich flach, runzelig punktiert. Hinterleib länglich-oval, gegen die Basis nur schwach verschmälert, sein Rückenteil dicht fein punktiert; die Punkte sind flacher als bei *O. parvula* u. wie von hinten eingestochen, auf den Scheiben der einzelnen Ringe sind sie zerstreuter gestellt, aber gröber als an den Hinterrändern; diese sind schmal u. schwach quer eingedrückt u. undeutlich rötlich-braun entfärbt.

Kopf dünn, weisslichgelb, abstehend behaart, am Nebengesicht etwas dichter u. mehr anliegend, an Stirne u. Scheitel ist auch eine kürzere, hellbraungelbliche Grundbehaarung gut entwickelt. Mesonotum u. Schildchen bräunlichgelb, Thoraxseiten u. Brust weisslich grau, ebenfalls kurz u. dünn behaart; nur an den Schultern, am Schildchen u. längs dem seitlichen Hinterrande des Mittelsegments (jederseits des Stutzes) ist diese Behaarung dichter u. länger. Hinterleib auf der Scheibe der Rückensegmente fast nackt; 1. Segment jederseits mit einem gut entwickelten, weissen Haarmakel am Hinterrande, 2. u. 3. mit je einer, in der Mitte breit unterbrochenen, weissen Endbinde, 4. u. 5. mit ebensolchen aber schmälereu, dünneren u. ganzen Binden, 6. auf der Scheibe weisslich pubescent.

Bauchbürste weiss, dick. Beine spärlich u. ziemlich kurz weisslich, hintere Metatarsen innen rötlichgelb behaart.

Flügel schwach getrübt; Stigma u. Adern rötlichbraun; Flügelschuppen rötlichbraun, stark glänzend.

♂. Dem ♀ sehr ähnlich; Kopf kürzer, nur wenig länger



als breit, Schläfen viel schmaler; Augen grösser, seitlich stärker hervortretend, ihre inneren Ränder nach unten schwach konvergierend. Mandibeln schmal, am Ende nicht verbreitert, 2-zählig. Kopfschild gewölbt, an der Basis ohne Beule, schwach glänzend, ziemlich dicht punktiert, das übrige Gesicht dichter u. feiner als bei ♀. Fühler lang u. dünn, fadenförmig, Geissel unten rötlich braungelb, 2. Geisselglied nur wenig länger als 3., alle Glieder deutlich länger als breit. Mesonotum u. Schildchen dicht fein punktiert, fast matt, Mesopleuren ziemlich glänzend, zerstreuter u. etwas gröber punktiert. Mittelsegment wie bei ♀. Hinterleib mit 7 Rückensegmenten, alle Ringe etwas gröber u. zerstreuter als bei ♀ punktiert, ziemlich glänzend, ihre Endränder deutlich u. ziemlich breit rötlich-braun; Segment 6. am Ende schön abgerundet, mit sehr schwach u. sehr schmal aufgehobenem Hinterrande, seitlich, dicht an der Basis jederseits mit je einem winzigen Zähnchen; 7. klein, dreieckig, grösstenteils unter dem 6. verborgen, nach hinten in eine kurze, am Ende stumpf abgestutzte Spitze ausläufend. Bauchsegm. 2. gross, gewölbt, im Basisdrittel flach quer eingedrückt, am Ende etwas spitz bogenförmig ausgezogen, auf der Scheibe zerstreut, ziemlich grob punktiert, glänzend; 3. am Ende abgestutzt; 4. breit bogenförmig ausgerandet, in der Ausrandung mit einer Binde langer, weisslicher Wimperhaare; 5. abgestutzt, auf der Scheibe mit anliegenden Tomenthärchen dicht bedeckt; 6. nackt, glatt, sehr glänzend, am Ende in der Mitte sehr schwach, bogenförmig ausgerandet.

Körper reichlicher u. länger als bei ♀, weisslich behaart. Kopfschild u. Gesicht unter den Fühlern mit dichter, anliegender Behaarung, auch Brust u. Mesopleuren dicht u. lang, weisslich behaart. Die Haarbinden des Hinterleibs wie bei ♀. Beine schlank; länger u. reichlicher als bei ♀, weisslich behaart; schwarz, Endglieder der Tarsen u. Klauen rötlich, Schienensporen blass rötlichgelb.

Flügel u. Flügelschuppen wie bei ♀. Körpergrösse 4·5—5 mm.

Diese Art ist mit *O. minutula* Pér. sehr nahe verwandt. Das ♀ unterscheidet sich durch zerstreut punktierten, glänzenden, an der Basis beulenförmig aufgetriebenen Kopfschild, schmalere horizontale Fläche des Mittelsegments u. nicht ausgerandete Schenkel; ♂ besonders durch 7 Rückensegmente des Hinterleibs

u. die kleinen, seitlichen Zähnchen an der Basis des 6. Segments. *O. minutula* Pér. ist mir leider nur aus der Beschreibung bekannt.

7 ♀ u. 3 ♂ dieser Art habe ich bei Hercegnovi in Dalmatien in der ersten Junihälfte gesammelt. Über die Biologie der Art kann ich nichts berichten.

Typen in meiner Sammlung.

Nowe stanowiska kilku rzadszych chrząszczy w południowo-wschodniej Polsce

(Neue Fundorte einiger seltenerer Käfer im südöstlichen Polen)

podał

Dr. ROMAN KUNTZE.

Podczas wycieczek entomologicznych w l. 1923 — 1925¹⁾ zbierałem materiały do rewizji fauny *Halticinów* i monograficznego opracowania ras niektórych gatunków rodzaju *Carabus*. Wykończenie tych tematów wymaga jeszcze pewnego czasu. W przyczynku niniejszym podaję wiadomości o okolicznościowo zebranych chrząszczach z innych grup, dla Polski lub badanych terenów nowych i o nowych stanowiskach gatunków geograficznie ważnych. Równocześnie podaję kilka gatunków ze zbiorów Instytutu Ochrony Lasu Politechniki Lwowskiej. W niektórych wypadkach uważałem za stosowne podać obszerniejszą interpretację zoogeograficzną nowego stanowiska. — Nowe dla Polski są gatunki pod 4. i 9., dla Małopolski pod 6. i 8., dla gatunków pod 4., 13., 14. po raz pierwszy stwierdzone są rośliny pokarmowc.

1. *Chlaenius costulatus* Mocz. (— 4 *sulcatus* Ill. nec Payk.²⁾ = *illigeri* Gnglbr) na Pogórze Bobreckiem.

1 okaz tego gatunku znanego w Małopolsce tylko z torfowisk podlwowskich [2] złowiłem w Wybranówce 9. VII. To prze-

¹⁾ Urządzać wycieczki mogłem dzięki otrzymanym w l. 1924 i 1925 subwencjom z Lwowskiego Koła Współpracowników Komisji Fizjograficznej Polskiej Akademji Umiejętności. Zebrane materiały oddałem do zbiorów Muzeum im. Dzieduszyckich we Lwowie.

²⁾ Synonimika tego gatunku spowodowała w „Wykazie“ M. Łonnickiego [3] mylne podanie jego rozmieszczenia geograficznego: Pos. Bor., wskutek odniesienia dat lwowskich do *Ch. 4-sulcatus* Payk., choć gatunek z pod Lwowa był słusznie oznaczony w zbiorze Muzealnym i w „Faunie Lwowa“ [2] jako *4-sulcatus* Ill., a więc *costulatus* Mocz.